

Creditreform München

Ganzmüller, Groher & Kollegen KG

Machtlfinger Straße 13
81379 München

Susanne Sägmüller

Telefon +49 (0)89 189293-612

s.saegmueller@muenchen.creditreform.dewww.creditreform.de/muenchen**Presseinformation****Wirtschaftslage und Finanzierung im Mittelstand – Metropolregion München 2021****Mittelständische Wirtschaft erholt sich von der Corona-Krise**

Die mittelständischen Unternehmen in der Metropolregion München spüren nach Monaten der Einschränkungen im Frühjahr 2021 wieder einen konjunkturellen Aufwind. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Studie der Creditreform Wirtschaftsforschung für Creditreform München, an der sich rund 400 Firmen aus der Region München beteiligt haben. Demnach verzeichnete fast jedes dritte befragte Unternehmen (32,6 Prozent) ein Umsatzplus im Vergleich zum Herbst 2020. Der Anteil der Unternehmen mit gestiegenen Umsätzen war höher als im Bundesdurchschnitt (20,1 Prozent). Noch aber zeigt die Gewinnsituation unter dem Strich deutliche Spuren der Corona-Krise. Viele Unternehmen meldeten eine schlechte Ertragslage. Dabei dürften sich deutliche Kostensteigerungen in den letzten Monaten negativ

ausgewirkt haben. „Die hohen Einkaufspreise und manche Lieferverzögerungen machen den kleinen Unternehmen zu schaffen. Wenn die Aufträge jetzt hereinkommen, will man sie schnell erledigen“, so Philipp Ganzmüller, Geschäftsführer Creditreform München.

Mit Zuversicht in die nächsten Monate

Die mittelständische Wirtschaft in der Metropolregion München blickt zuversichtlich auf die weitere Konjunkturentwicklung 2021. Die Umsatzerwartungen sind überwiegend positiv ausgefallen. So rechnen fast vier von zehn Befragten (38,8 Prozent) mit Umsatzsteigerungen im weiteren Jahresverlauf. Damit sind die hiesigen Unternehmen zuversichtlicher als der Bundesdurchschnitt (32,1 Prozent). Knapp die Hälfte der Unternehmen (46,6 Prozent) geht zukünftig von einer stabilen Umsatzentwicklung aus.

Auch die Investitionen werden offenbar wieder hochgefahren. 54,4 Prozent der Befragten planen im nächsten halben Jahr ein Investitionsvorhaben (Deutschland: 51,5 Prozent) - und die Unternehmen wollen mehrheitlich Erweiterungsinvestitionen durchführen (61,7 Prozent). Dazu Patrik-Ludwig Hantzsch, Leiter Wirtschaftsforschung: „Der Optimismus ist bei den Investitionsarten abzulesen. Es geht nicht um Ersatz oder Rationalisierung – das Geld wird in die Hand genommen, um neue Maschinen und Anlagen zu kaufen.“

Zuversicht strahlen auch die Personalplanungen aus. Der Anteil der Befragten, die die Mitarbeiterzahl aufstocken wollen, liegt bei fast 30 Prozent (Deutschland: 23,0 Prozent). Gleichzeitig sind bei nur 4,9 Prozent der Mittelständler Einsparungen beim Personal geplant (Deutschland: 7,1 Prozent). Fachkräftemangel und Nachwuchssorgen bestehen gerade bei kleinen und mittleren Firmen unvermindert fort.

Hohe Eigenkapitalquoten schützen in der Krise

Der Mittelstand in der Metropolregion konnte in der Corona-Krise auf eine solide Eigenkapitaldecke bauen und so negative Folgen begrenzen. 38,7 Prozent der Unternehmen in der Region (Deutschland: 32,1 Prozent) verfügen über eine hohe Eigenkapitalquote von mehr als 30 Prozent. Der Anteil der eigenkapitalschwachen Unternehmen, deren Eigenkapitalquote unterhalb der Marke von 10 Prozent liegt, beträgt 25,8 Prozent (Deutschland: 30,7 Prozent). Nach der Krise wird die Stärkung der Eigenkapitalquote wieder auf der Agenda stehen.

Das Zahlungsverhalten der Kunden des Mittelstandes war in den zurückliegenden Monaten weitgehend stabil, größere Forderungsausfälle selten. Rund jedes zehnte Unternehmen in der Region München war hiervon betroffen (Forderungsausfälle über 1,0 Prozent des Umsatzes: 9,9 Prozent). Das entspricht in etwa dem Bun-

desdurchschnitt (9,0 Prozent). „Allerdings ist jeder Zahlungsausfall einer zu viel – vor allem, wenn der Betrieb in einer prekären Lage ist“, so Hantzsch weiter.

Jeder Vierte braucht Kredit

Die mittelständische Wirtschaft in der Metropolregion hat den Eindruck, dass sich die Finanzierungsbedingungen wieder verschärfen. 18,0 Prozent der Befragten haben zuletzt Schwierigkeiten bei der Finanzierung erlebt und nur 10,7 Prozent der Unternehmen berichteten von Lockerungen. Verschärft wurden nach Ansicht der Befragten die Sicherheiten bei Kreditanträgen (74,0 Prozent). Außerdem sind Zinserhöhungen festgestellt worden (24,6 Prozent). „Da ist es gut, dass die EZB weiter einen Kurs des billigen Geldes fährt. So bleiben die Kreditkosten im Rahmen“, kommentiert Ganzmüller die aktuelle Finanzierung. Jedes vierte Unternehmen brauchte zuletzt einen Bankkredit (24,0 Prozent). Hauptzweck der Kreditaufnahme waren Investitionen (42,3 Prozent) sowie Betriebsmittelfinanzierungen (31,7 Prozent).

Weniger Insolvenzen und Gründungen

Aufgrund der finanziellen Unterstützungsmaßnahmen und der Aussetzung der Insolvenzanzeigepflicht blieb die Zahl der Insolvenzen gering. Das gilt auch für die Stadt München und den Landkreis. 2020 waren hier insgesamt 537 Firmeninsolvenzen verzeichnet worden. Im 1. Quartal 2021 setzte sich der Rückgang fort (minus 6,1

Prozent). Für die kommenden Monate wird aber mit vermehrten Insolvenzmeldungen zu rechnen sein.

Beeinflusst von der Corona-Krise wurde auch das Gründungsgeschehen. Aufgrund der unsicheren Konjunkturaussichten sind offenbar Gründungsvorhaben verschoben worden. 6.855 Betriebsgründungen wurden im Jahresverlauf 2020 für die Region München (Landeshauptstadt und Landkreis) registriert (Vorjahr: 7.051).

5.224 Zeichen

München, 08. Juni 2021